

Einsatz gegen die motorisierte Kraftmeierei

# Poolnudel-Demo der Kehler Radler

Jetzt Artikel teilen: [f](#) [t](#) [✉](#)

Lesezeit 2 Minuten Autor: Nina Saam

20. September 2020

Zusatzinhalte nur mit **bo+** verfügbar - jetzt informieren



In der Rheinstraße wurde es eng, doch dank der Schwimmnudeln gab's für die Radler ein Durchkommen. ©Nina Saam

Mit

**Schwimm-Nudeln auf dem Gepäckträger machten am Samstag Kehler Radfahrer auf den oft zu geringen**

## **Überhol-Abstand und auf gefährliche Situationen im Stadtverkehr aufmerksam.**

Laut Straßenverkehrsordnung sollen Autofahrer, die einen auf der Straße fahrenden Radfahrer überholen, 1,50 Meter Abstand zum Velo halten. Die Realität sieht meist anders aus. Radler werden recht knapp und oft in einem hohen Tempo überholt. Um die Autofahrer auf diese Situation aufmerksam zu machen, haben einige Kehler Radler, unterstützt vom Klimabündnis Ortenau und dem ADFC, am Samstag zu einer Fahrraddemo durch die Stadt aufgerufen. Was 1,50 Meter Abstand bedeutet, wurde mit am Gepäckträger befestigten Schwimmnudeln verdeutlicht.

Rund 70 Radler, darunter viele Familien, sind dem Aufruf gefolgt. In einer langen Reihe wurde die Hauptstraße runtergeradelt, zurück durch die Richard-Wagner-Straße, am Krankenhaus vorbei, die Rheinstraße entlang und über die Iringheimer Straße bis zum Wasserturm und zurück zum Rathaus. In einer zweiten Runde ging es bis nach Sundheim.

Vor allem in den engen Wohnstraßen, aber auch auf den großen Verkehrsadern mit parkenden Autos wurde schnell deutlich, dass ein vorschriftsmäßiges Überholen nur möglich ist, wenn die Autos die andere Fahrbahnseite benutzen, bei Gegenverkehr daher eigentlich nicht funktioniert. „Es gibt in Kehl nicht nur Freizeitradler, sondern auch viele, die zur Schule, Arbeit oder zum Einkaufen fahren“, sagte Clarisse Kauber von der BI Umweltschutz. „Dafür reichen die schönen Fahrradwege am Rhein oder an der Ringstraße nicht aus.“ Die meisten Ziele lägen an Strecken, auf denen sich Fußgänger, Radler und Autofahrer den Platz teilen müssen. Da wäre schon einiges geholfen, wenn es mehr Tempo-30-Straßen im Stadtgebiet gäbe. Vor allem in der Hauptstraße, die durch parkende Autos sehr eng ist, wird gern rücksichtslos überholt. „Viele Kehler nutzen zum Radeln den Gehweg, weil sie Angst haben“, so Clarisse Kauber.

### **Ungewöhnlicher Anblick**

Die Demo erregte einiges Aufsehen. Passanten winkten, und auch die Autofahrer warteten meist geduldig, bis sie die lange Reihe der Radler überholen konnten. Es gab aber auch einige kritische Situationen, wenn ungeduldige Fahrer an unübersichtlichen Stellen aufs Gas drückten und so manche Schwimmnudel touchierten.